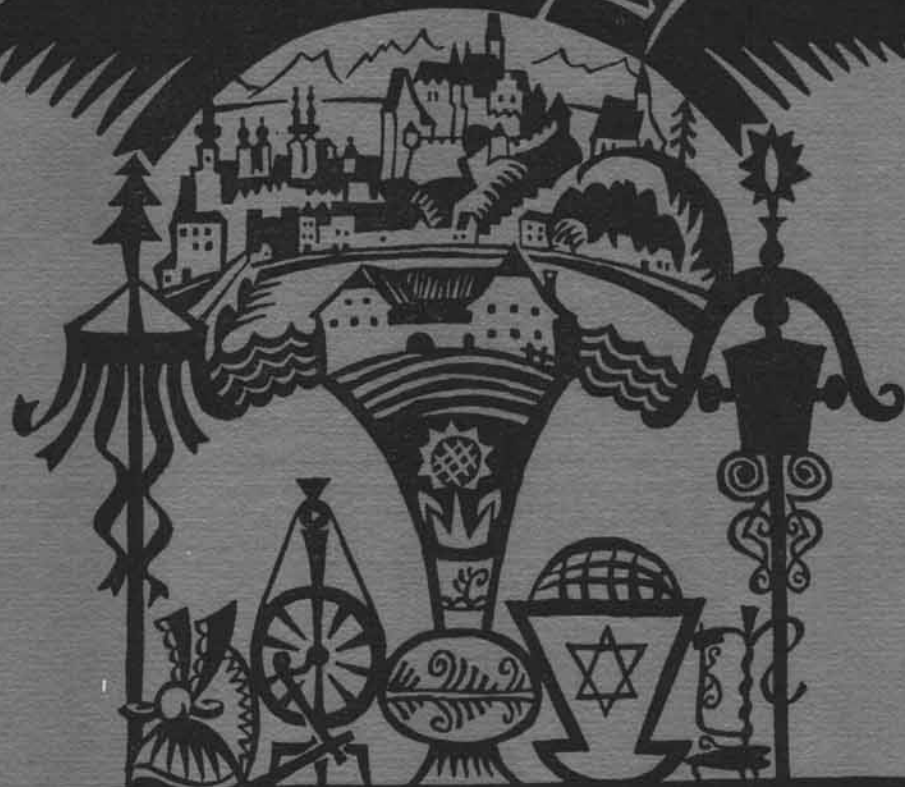


Heimatgawe



Zeitschrift für oberösterreichische
Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgegeben von
Dr. Adalbert Depiny

Verlag R. Piongruber, Linz.

10. Jahrgang 1929.

4. Heft.

Inhalt:

	Seite
Dr. P. Theophil Dorn, Abriß der Baugeschichte Kremsmünsters	209
Dr. A. R. Scheiber, Zur Geschichte der Fischerel in Oberösterreich, insbesondere der Traunfischerel	244
Hans Hausleitner, Kurze Geschichte des Postamtes Linz 1	261
Dr. S. Ubell, Die Keramik in Oberösterreich	270
Dr. Hans Comenida, Volkstümliche Streifzüge durch den Linzer Alltag	274

Bausteine zur Heimatkunde.

Florian Obergrüßl, Über Glöden	279
Georg Weigenböck, Der Name des Marktes Raab im Innviertel	287
Philipp Blittersdorf, Eine Hartheimer Rostordnung	289
Anton Lohwasser, Die Steinwegklause bei Stifting	290
Johann Reichlbauer, Augenlohn und Feldlohn	291
Ludwig Auer—Martha Rhl, Vom Totenwagen	291
Ludwig Auer—Rhl, Verstüßel	293

Gedenkblätter:

Dr. Ferdinand Kradowitzer, Obermedizinalrat Dr. Ferdinand Kradowitzer	294
---	-----

Bücherbesprechungen	296
-------------------------------	-----

Mit 5 Tafeln, davon 4 als Beilagen, 1 Abbildung im Text.

Dem heutigen Heft liegt ein Prospekt der Geschäftsstelle J. Protzapp in Baden, Hauptplatz, über die 23. österr. Klassenlotterie bei, auf welchen wir noch besonders aufmerksam machen. Der Spielplan dieser Lotterie macht es möglich, überreiche Gewinne infolge einer durchgreifenden Verbesserung an alle Spielteilnehmer auszustreuen.

Das ganze
Land Oberösterreich

trägt die Haftung für die
Spareinlagen,
7% Goldpfandbriefe und
7% Goldschuldverschreibungen
der

OÖ. LANDES-HYPOTHEKEN-ANSTALT

LINZ, STEINGASSE 4, LANDSTRASSE 38

Verstüchl¹⁾.

Zu den Ausführungen Pfarrer Weichtelbauers kann ich einige Ergänzungen liefern. Ich habe als Handarbeitslehrerin in Günstkirchen bei Wels unzählige solcher Tüchel gezeichnet, vorgedruckt und auch ausgenäht. Die Tüchel hatten 45—50 Zentimeter im Geviert und wurden umhäkelt, auch mit roten oder blauen Zaden geschlungen. In die Ecken kam, nach Angabe der Mädchen, je eine Zeile des Spruches, der in der Farbe der Zaden, gewöhnlich rot, ausgenäht wurde. Das Monogramm oder der volle Name des Mädchens durfte nicht fehlen. Diese Tüchel schenkten die Mädchen ihren Burschen, die Verse handelten natürlich von Lieb und Treu. In jener Gegend (auch Pennewang, Pichl, Offenhausen) wurden auch größere Tüchel ausgenäht, bei denen aber ein Einzeiler in einer Ecke stand, während die andern Ecken mit Blumenmustern und dem vollen Namen der Besitzerin geziert waren. Solche Sprüche lauteten: Grüß Gott! Gott zum Gruß! Ich liebe dich! Gedanke mein! Bleib mir treu! Tue deine Pflicht! Manche verzichteten auf den Spruch und sticht Blumen, Täubchen, verschlungene Hände u. dgl. Der volle Name mußte auch auf diesen Tücheln stehen. Die Mädchen und Frauen nahmen sie als „Abbindtüchl“ (Kopftücher) zum Schutz gegen Sonne und Wind bei der Feldarbeit, in früheren Zeiten auch, wenn sie zum Kramer ins Dorf gingen oder einen Besuch machten. Wo es bei Bauern nach dem alten Schlag hergeht, findet sich der Brauch noch.

Ähnlich ausgeführte, aber noch größere Tücher verwendeten die Frauen zum Zudecken ihres Butterkorbes, wenn sie zum Welscher Wochenmarkt fuhren. Mit der Stoff- und Garnnot der Kriegsjahre hörte der Brauch auf; es fehlte auch wohl später am Sinn dafür in einer Zeit, in der die Tagesmode und alle Erzeugnisse einer modernen Zivilisation auch auf dem Lande überall Eingang finden und viel von alter Kultur darüber zugrunde geht²⁾.

Eine andere Art ausgenähter Tücher sind die Toten- oder Reichen-tücher, etwa 5 Meter lange, 50 und mehr Zentimeter breite Leinwandstreifen zum Verkleiden des Paradebettes, auf dem der Tote ruht. Die beiden Längsseiten zeigen fromme Sprüche, z. B.: Herr, gib die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte! Ruhe sanft! Auf Wiedersehen! Dazwischen Engellköpfe, Engelgestalten, Blumen- gewinde, meist Wein und Ähren, und sonstiger Zierat. Am Fußende ist eine biblische Szene gestickt (Auferstehung, Himmelfahrt des Herrn, Kreuzigung). Die Tücher sind schwarz ausgenäht, durch Saum oder breite Spitze abgeschlossen.

Elise Sellner, Oberlehrersgattin (Grünau).



¹⁾ Vgl. Heimatgaue, 10. Jg., S. 203 f. — Andree-Ehsen, Volkskundliches. Aus dem bairischen und österr. Alpengebiet, S. 199 ff.

²⁾ Eine ergänzende Sammlung von Versen auf Verstücheln bringt der nächste Jahrgang der Heimatgaue.